



Dresden und Leipzig, in Kommission der Arnoldischen Buchhandlung.

Gedruckt in der Buchdruckerei des Verlags-Comptoirs in Grimma.

Verantw. Redakteur: K. G. Th. Winkler (Th. Hell).

## Der Enthusiast an Shakespeare's Grabe.

(Beschluß.)

Nun ging's durch Wald und Felber und die ganze Gegend umher ward mit um so größerem Vergnügen betrachtet, wenn wir bedachten, wie der junge Shakespeare auf diesen Wegen so oft auf Schwingen der Liebe zu seiner theuren Anna Hathaway geschwebt. Wir konnten uns die fröhlichen Schritte des Jünglings auf diesem Pfade denken,

„Wenn buntes Maaslieb, blaue Beilchen hier  
Die Wiesen malten mit Entzückungen.“

und er der Begegnung des Mädchens entgegensah, die den Geist eines solchen Mannes gefesselt. Während dieser Wanderungen und in Mitten dieser Wiesen entstanden vielleicht schon die Gedanken, die nachher zu jenen köstlichen Scenen reiften, die er in seinen „zwölf Nächten“, „Sommernachtstraum“ und „vergebene Liebesmüh“ ausmalte. Ohnstreitig war sie in seinen Augen unvergleichlich strahlend, und einzig, wie seine süße Imogene, und ihrem Einflusse auf diese Zeit verdanken wir jene Trefflichkeit, die wir in seiner Desdemona, Viola und andern finden.

Wir kamen nun über einen kleinen Bach der nicht 50 Schritte von der Hütte, die wir suchten, mit sanftem Murmeln vorüberfloß. Die schmale backsteinerne Brücke darüber war so alt, daß sie ohnstreitig dieselbe, über welche Shakespeare so oft gewandert. Der Kapitain schloß dieß aus dem Umstande, daß, als er darüber

ging, sein Fuß in eine Höhlung gerieth, wo er bald das Bein gebrochen hätte, und er verwünschte in seinem Schmerze den Bach, die Brücke und den Mann, der sie gebaut. Der Dichter aber sah sie im Gegentheil als eine interessante Reliquie an, und schwur, daß er sich in dem spiegelklaren Strome abwaschen werde.

Nun gingen wir in Anna Hathaway's Hütte und setzten uns auf das einfache Kanapee, indem wir das Innere mit Behaglichkeit musterten.

Die Hütte, in welcher die Hathaway's lebten, war die eines wohlhabenden Landeigenthümers zur Zeit der Königin Elisabeth. Man findet darin all' die anmüthige alte Weise und das bequeme Ansehen, das wir jetzt vergebens in den schmutzigen, schlechtgebauten und eben so schnell wieder verfallenden Bauwerken der Gegenwart suchen, in welchen unsere Landleute wie Ferkel in einem Stalle leben. Hier fand man den großen Kamin, unter dem die ganze Familie sich gewöhnlich nach der Tagesarbeit versammelte, während sie zuhörten wie Wind und Regen an die Fenster schlug. Hier gab es die schräg gewürfelten Fenster und den starken, querdurchgehenden eichenen Balken, und die gesellige Bank am Feuer, und hier saß vielleicht der junge Shakespeare „in trägen Winternächten,“ mit den guten alten Leuten und hörte auf ihre Erzählungen „von schweren Zeiten, längst vorübergegangen,“ während er auf die holde „Anna Page,“ ihr Töchterchen, blickte.

„Ja mein Herr,“ sagte die Frau in der Hütte, „hier ist noch dieselbe Bank, auf welcher er zu sitzen pflegte.“